



Er(nst), (Usch)I, Birgit, Martin, Richard, Andrea fahren nach Portugal.
Anfahrt über D/FR/E.



Erster Zwischenstopp im französischen Zentralmassiv an der Gorges de l'Ardeche beim natürlichen Felsentor Pont d'Arc (60 Meter breit, 54 Meter hoch).

Die Schlucht der Ardeche ist mehr als 30 km lang, ca.

100 Mio. Jahre dauerte es, bis das Wasser der Ardeche diesen Canyon gegraben hatte.



Der Straße entlang der Ardeche, der Blick hinunter zur sich behäbig dahinwindenden Ardeche mit der r-i-i-i-iesigen Schleife Cirque de Madeleine, (fast wie der Horseshoe Bend in Amerika) ein Traum.



Weiter geht's

nach CARCASSONNE, eine auf einem Hügel liegende Festung. Die mittelalterliche Anlage ist von ihrer Größe und ihrem Erhaltungszustand einzigartig in Europa. Die noch bewohnte Cite wird von einem doppelten Mauerring umschlossen.



Abstecher zum Felsenkessel Cirque de Gavarnie in den Pyrenäen. Die Grande Cascade hat eine Gesamthöhe von 422 m, der höchste Wasserfall Frankreichs fällt in zwei bis drei Stufen in den Talgrund.



Übernachtung in BIARRITZ an der französischen Atlantikküste. Morgens über die E 80 nach Spanien, über Burgos (dort kamen wir an Wohnanlagen vorbei mit einem Müllschüttkegel bis zum ersten Stock), Valladolid, Zamora.

Kurz vor der Portugiesischen Grenze nochmal tanken und Abendessen. Der freundliche Kellner führte uns nach meiner ((Usch)I) perfekt spanisch gesprochenen Frage nach Abendessen ins Lokal. Er redete und redete und ich verstand überhaupt nix und die Speisekarte war anscheinend auch vom Mond. Der Kellner konnte auch kein Englisch und so zeichneten wir unsere Wünsche auf das Papiertischtuch. Aber gut war es!!!

Wir näherten uns der portugiesischen Grenze und fuhren durch die wilde, hochgelegene Region Tras-os-Montes (Hinter den Bergen) Auf Moorland folgten Pinienwälder, üppige Täler treffen auf Olivenhaine, hellgrüne Weinberge, Korkeichen, kleine Bäche, nur - wir sahen nicht viel davon, denn es wurde rasch finster. Die Straße war damals fast lebensgefährlich eng, sehr kurvig. An der Grenzstation bemerkten wir, dass Richard keine 'Grüne Karte' mithat, zum Glück war der Grenzer so davon angetan, dass wir an diesem Tag 'seine ersten Österreicher waren'. Wir durften uns in sein Gästebuch eintragen, und keiner fragte nach der Grünen Karte, Uff!!!

Erste Übernachtung in Portugal bei MIRANDA DO DOURO, Campingplatz in Bairro de Santa Luzia (war damals ein Gratisplatz). Diese abgeschiedenen Dörfer mit Steinhäusern strahlen eine ganz eigene rustikale Schönheit aus, wir machten ein Spaziergang auf der zum Teil erhaltenen Stadtmauer.



<---- Dann endlich - der Atlantik. Toller Sandstrand, riesige Wellen, wie man hier sehen kann. Birgit (links im Bild hatte nachher die Hose voll - mit Steinen und Sand.

Abends Ausflug nach PORTO. Naja, eine Hafenstadt, hat uns damals nicht wirklich gefallen, oder verblasst die Erinnerung daran. Was heute noch in unserem Kopfkino herumschwirrt, ist der Hummer - eben noch im Aquarium, dann im Kochtopf mit einem pfeifenden Geräusch verschwunden. Aber die Brücke Ponte Dom Luis I; hatten allen gefallen, besonders bei Nacht.



AVEIRO wird wegen der drei Kanäle (Canal de Sao Roque, Canal das Piramides und Canal dos Santos Martires) auch das Venedig Portugals genannt. Die Salzgewinnung und der Handel über See machten die Bedeutung des Ortes Aveiro aus.

Igreja da Misericórdia (Kirche der Jungfrau der Gnaden) ist eines der bezauberndsten Beispiele für die religiöse Architektur des 16. Jahrhunderts. Ein Baudenkmal traditioneller blau-weißer Fliesenarbeit an seiner Fassade, Renaissance-Elemente und im Innenbereich schöne farbenfrohen Azulejos.



NAZARE liegt in der historischen Provinz Estremadura, ca. 100 km nördlich von Lissabon. Sie ist als Fischer- und Tourismusstadt sowie Wallfahrtsort bekannt.

Bacalhau ist das portugiesische Wort für Klippfisch, welcher zum Entwässern gesalzen wird und zum Trocknen ausgebreitet am Strand aufgestellt wird. Portugal ohne Trockenfisch wäre wie Wien ohne



Schnitzel.

In Portugal wird der Stier nicht



in der Arena getötet. Aha! Mehr gibt's dazu nicht zu sagen. Die "Stierfänger" die nach dem eigentlichen Stierkampf vom Stier "auf die Hörner" genommen werden, kleiden sich noch genauso wie Ende des 14. Jhdts. Mitten im Stierkampf muss unser Martin für kleine Königstiger.

Fahrt zum Kloster der Heiligen Maria von ALCOBACA, UNESCO-Welterbe. Barockfassade der Abteikirche--->



Durch den Hof des Kreuzgangs fließt die Levada, der durch das Kloster geleitete Nebenarm des Flusses Alcoa, der von der Südseite der Sakristei in die Klosteranlage eingeleitet wurde

und u. a. zum Betrieb von Mühlenrädern und ähnlichen Einrichtungen diente.

SINTRA, eine Kleinstadt, ca. 25 km westlich von Lissabon, gehört mit seinen zum Teil jahrhundertealten Palästen, die Touristen aus aller Welt anlocken, zum UNESCO Weltkulturerbe. Bei strahlenden Sonnenschein machten wir uns auf den Weg, doch leider meinte es der



Wettergott nicht wirklich gut mit uns. Nebel und Wind begleitete uns durchs Portugiesische Neuschwanstein. Brrrr! war das kalt!!!



LISSABON ist die Hauptstadt Portugals. Handelshafen am Tejo. Das Zentrum von Lissabon ist die Baixa, die Altstadt mit ihren Fliesenfassaden, engen und verwinkelten Gassen. Da wir ja damals unseren Kleinkindern keine anstrengende Sightseeingtour zumuten wollten, nahmen wir die alte, historische Straßenbahn.

Die Carros electricos de Lisboa führte uns ratternd an allen wichtigen Sehenswürdigkeit vorbei, sowie auch in etwas abseits gelegene Stadtteile. Die Tramway aus den 50er Jahren gibt es leider heutzutage nicht mehr.



CABO DA ROCA, der westlichste Punkt des Festlands des europäischen Kontinents. Auch hier leider Schlechtwetter, sodass es uns fast die Autotür aus den Angeln reißt. Da brauste ein Azorentief heran, welches in D/Ö bald darauf für sintflutartigen Regen und Hochwasser sorgte.

Nun trennten sich unsere Wege, Richard und Andrea mussten wieder zurück nach Österreich, wir fuhren weiter an die Algarve.

Ab ALBUFEIRA suchten wir nach einem Campingplatz, hier gibt's nämlich eine Touristinfo. Wir hinein in die Stadt mit Auto und Wohnwagen, doch es wird immer enger, keine Möglichkeit zum Umkehren. Wir klappen die Seitenspiegel ein, nach 15 Schweißausbrüchen und 3 Herzinfarkten haben wir es doch wieder aus der Stadt geschafft. Pfffuh! Doch lieber weiter nach Faro.



In FARO blieben wir einige Tage zum Relaxen und Schwimmen.

Auf der Heimfahrt machten wir in Frankreich Halt an der berühmten Pont du Gard, ein römisches Aquädukt. Die Brücke ist von beeindruckender Höhe und beinhaltet einen der am besten erhaltenen Wasserkanäle aus der Römerzeit.